

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

98 (19.8.1886)

Er scheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 M.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 M. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene
Seite oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 98.

Donnerstag den 19. August 1886.

47. Jahrgang

* Politische Umschau.

Sinsheim, 18. August 1886.

Unsere fürstlichen Herrschaften, schreibt der „Schw. M.“, dürfen auch in diesem Jahre wohl kaum vor Ende Oktober dauernd in die Residenz zurückkehren. Doch erwartet man vorübergehend die Anwesenheit des Großherzogs während der Dauer der mit Eröffnung des neuen Schlachthauses verbundenen Ausstellung von Zuchtthieren des Landes. Die Rückkehr des Erbgroßherzogs und seines Hofstaates nach Freiburg gilt als gewiß; der Zeitpunkt dieser Rückkehr dürfte davon abhängen, ob das erbgroßherzogliche Paar zuvor noch eine größere Reise nach Italien unternimmt oder nicht.

Gestern vor 100 Jahren, am 17. August, starb auf seinem Schlosse Sanssouci Friedrich der Große. Sein vierter Nachfolger auf dem Throne, dem das Glück zu Theil geworden, das deutsche Reich zu erneuern und dem Hohenzoller'schen Fürstenhaus die erbliche Kaiserkrone zu erwerben, hat die Anordnung getroffen, den Todestag nicht durch laute Feste zu feiern, vielmehr sein Gedächtniß still zu begehen. In der Garnisonkirche in Potsdam hat die preussische Königsfamilie zu einer Feier am Grabe des großen Königs sich versammelt.

Die „Wiener N. Fr. Pr.“ bemerkt in einer Betrachtung über die Feier des 100jährigen Todestages Friedrichs des Großen: „Wird auch keine laute geräuschvolle offizielle Feier in Berlin stattfinden, der alte Fritz lebt im Herzen des preussischen Volkes, im Gedanken- und Gefühlsleben desselben, in seiner Verwaltung, in seiner Armee, in seiner Literatur, in seiner Kunst. Vor wenigen Wochen war die Jubiläumskunstausstellung in Berlin eröffnet, eine Huldigung für das Andenken des großen Königs, der die erste öffentliche Kunstausstellung in Berlin vor hundert Jahren angeordnet hat. Der ruhmreichste seiner Erben sprach zum Gedächtnisse des Ahnherrn das Wort: „Alles, was wir Großes und Gutes heute in unserem Lande bewundern, ist auf den Fundamenten gegründet, die er gelegt.“ Diese Huldigungsworte des späten Enkels leiteten die hundertjährige Todesfeier gewiß würdig, bedeutsam und dankbar genug ein.“

Es kann nunmehr als feststehend angesehen werden, daß Minister v. Siers den Reichskanzler nicht in Gastein, sondern erst später, nämlich auf der Rückreise nach Petersburg besuchen wird. Fürst Bismarck wird von Gastein zunächst nach Berlin kommen und nach kurzem Aufenthalt sich auf seine Güter begeben.

Die Brüsseler athmen frei auf. Der seit Wochen angesagte und sehr gesürchtete Arbeiterzug durch die Residenz ist in aller Ordnung und ohne jeden Krawall vor sich gegangen. Er war gebildet aus 15—20 000 Arbeitern aus allen Provinzen. Die Arbeiter trugen rothe Banner und an den Hüften weiße Papierstreifen mit den Worten: Allgemeines Stimmrecht, Revision der Verfassung, Amnestie. Die Musik spielte die Marschmair und die Branbancone. Die Regierung hatte 30 000 Mann Soldaten, Bürgerwehr und Polizei gesammelt, die Bahnhöfe besetzt, aber die Truppen so untergebracht, daß sie dem Publikum nicht sichtbar waren, was einen sehr guten Eindruck machte.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 16. August. In den letzten Tagen waren Einladungen zur Großherzoglichen

Hofstafel auf Schloß Mainau ergangen an die Amtsvorstände von Ueberlingen, Stodach, Engen, Melskirch, Pfullendorf, sowie an verschiedene andere Staatsbeamte der Umgegend. Am 18. ds. wird Seine Königliche Hoheit der Großherzog Mainau verlassen und sich zunächst nach Karlsruhe begeben, wo Höchstersebe beabsichtigt, die Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft zu besuchen. Am 19. reist Seine Königliche Hoheit nach Straßburg und wird dem Statthalter einen Besuch abstatten, um dann von dort aus eine Besichtigungsreise durch Elsaß-Lothringen in Gemeinschaft mit dem Führer des 15. Armeekorps, Generallieutenant von Heuduck, zu unternehmen.

Königsfelden, 14. August. Der neue Erzbischof von Freiburg langte heute Morgen gegen 10 Uhr hier an, um, wie wir hören, dem bekanntlich hier weilenden großherzogl. bad. Paare einen Besuch abzustatten. Wie wir erfahren, soll die Rückreise des Herrn Erzbischof nach Simburg über Eppstein vor sich gehen. Die Stadt Königsfelden flaggte zu Ehren des Gastes.

Straßburg, 15. August. Die Vorbereitungen für die Kaisertage im Elsaß nehmen immer weitere Kreise in Anspruch. Die Studentenschaft, die hiesigen Vereine, abgesehen von den offiziellen Kreisen, bereitet festliche Demonstrationen vor. Der Gemeinderath, welcher gestern seine zweite außerordentliche Sitzung abgehalten hat, hat einen Kredit für die gelegentlich der Anwesenheit Seiner Majestät in Straßburg entstehenden Ausgaben ohne Debatte bewilligt, wie es heißt in der Höhe von 20,000 M.

Metz, 14. August. Der bisherige Kreisdirector z. D. und Bürgermeistereiverwalter von Metz, Palm, ist durch landesherrliche Verordnung vom 12. d. Mts. zum Bürgermeister von Metz ernannt.

München, 17. Aug. Der Magistrat beschloß einstimmig debattelos, dem Ansuchen der Gemeindebevollmächtigten nachzukommen, der Budapester Behörde mitzutheilen, die Bevollmächtigten seien nicht geneigt, an der Jubelfeier theilzunehmen und die Einladung dankend abzulehnen. — Die feierliche Ueberführung des Herzens Ludwigs II. nach Allötting hat gestern entsprechend dem dafür aufgestellten Programm stattgefunden.

Berlin, 15. August. Kaiserin Augusta ist gestern Abend aus Schlangenbad nach Potsdam zurückgekehrt und begiebt sich heute nach Babelsberg.

— 16. August. Bei der morgen anlässlich des hundertjährigen Todestages Friedrichs des Großen in Potsdam in der Garnisonkirche stattfindenden Gedenkfeier werden auf Allerhöchsten Befehl sämmtliche in Potsdam stehenden Regimenter und die Militärwaisenschulen durch starke Abordnungen vertreten sein. Nach der kirchlichen Feier, zu welcher dem Vernehmen nach der auf Urlaub weilende Oberhofprediger Dr. Kögel telegraphisch berufen worden ist, wird unter dem Kommando des Generalmajors v. Berien, in Vertretung des Potsdamer Stadtkommandanten, ein einmaliger Vorbeimarsch der Truppenabordnungen vor dem Kaiser stattfinden.

Potsdam, 16. August. Der Kaiser und die Kaiserin, welche vorgestern Abend im besten Wohlsein hier eingetroffen sind, machten gestern sowohl als auch heute Spazierfahrten im Park des Schlosses Babelsberg. Der Kaiser nahm heute die Vorträge des Oberhofmarschalls Grafen v. Berponcher und des Geh. Oberregierungsrats Anders entgegen. Zum Mittagmahl waren Graf Otto Stolberg-Berningerode und der Vorkämmerer Graf Münster geladen.

Frankfurt a. d. O., 16. August. Der Kronprinz ist heute früh zu Besichtigungszwecken hier eingetroffen und hat sich alsbald zum Runersdorfer Felde begeben, wo die Besichtigung stattfindet. Bei der Fahrt durch die im Flaggen-schmuck prangende Stadt wurde der Kronprinz mit brausenden Hochrufen und mit hellem Hurrah begrüßt.

Ausland.

Budapest, 15. August. Die zur Feier der Rückeroberung der Hauptstadt Ofen veranstaltete geschichtliche Ausstellung wurde heute im Beisein der Minister, der Generalität, zahlreicher Reichstagsmitglieder, des Konsularcorps, der Vertreter der ungarischen Universitäten und Akademien, sowie des Magistrats und der Vertreter der Stadt Budapest durch den Ministerpräsidenten Tisza eröffnet. In seiner Eröffnungsrede hob der Minister die große Bedeutung der Rückeroberung Ofens für die ganze Christenheit hervor, dankte den Nationen, welche an der Befreiung der ungarischen Hauptstadt theilgenommen haben, und wies auf die großen Erfolge hin, die eine von der Begeisterung der Nation unterstützte Armee zu erringen vermöge. Der Ministerpräsident sprach schließlich die Erwartung aus, daß im Falle der Nothwendigkeit, die hoffentlich nicht eintreten werde, jeder Feind, der den Thron oder das Vaterland bedrohe, der vereinten Mitwirkung der Armee und der Nation begegnen werde.

Brüssel, 15. August. Die Nationalfeier begann gestern Abend mit einem großen Zapfenstreich, welchen eine dicht gedrängte Menschenmenge begleitete. Eine dem Zuge vorausgehende Schaar sang die Marschmair; irgendwelche andere Zwischenfälle kamen nicht vor. — 16. Aug. Der Kriegsminister ordnete die Entlassung der aktiven Bürgergarden vom Jahrgang 1883 an, welche anlässlich der Unruhen in Lüttich und im Kohlenbecken von Hainaut einberufen worden waren.

London, 14. August. Die „Times“ erfährt, daß das Cabinet gestern beschlossen hat, von der Abhaltung einer Parlamentssession im Spätherbst abzusehen und das Parlament nach Schluß der gegenwärtigen Session bis Ende Januar zu vertagen. — 16. August. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag erneuerten sich die Unruhen in Belfast. Bewaffnete Mannschaften der Protestanten und Katholiken feuerten 4 Stunden auf einander; beide Seiten hatten mehrere Tote und Verwundete. Erst in früher Morgenstunde unterdrückte das Militär die Aufrührer ohne weiteres Blutvergießen.

Petersburg, 14. August. Auf den unmittelbaren Befehl des Kaisers ist der zur Zeit in Rußland verweilende Deutschensprecher Derouède benachrichtigt worden, daß er bei der ersten gegen Deutschland ausgehenden Rede aus Rußland ausgewiesen werden würde. — Aus Kiew wurden von der russischen Behörde mehr als hundert jüdische Familien mit der Begründung ausgewiesen, sie besäßen kein Recht zur Niederlassung. Das Elend derselben ist groß.

Chicago, 15. August. Gestern fand hier unter dem Vorsitz des früheren Kongressdeputirten Finerty eine große Versammlung der irischen Genossenschaften statt, an welcher gegen 15 000 Personen theilnahmen. Der bekannte Parnell Davitts führte in einer an die Versammlung gerichteten Ansprache aus, daß das irische Volk keine Sache ohne Appell an die Waffen aussetzen, daß das Schicksal Irlands ohne die An-

wendung von Dynamit entschieden werden könne. Die Irländer dürften aber nicht eher rasten und ruhen, als bis in Dublin ein Parlament errichtet sei.

Verschiedenes.

Sinsheim, 17. August. Auch die Halmfrucht-Ernte ist, vom besten Wetter begünstigt, glücklich unter Dach gebracht worden; die Qualität ist daher durchweg derart, daß der in manchen Lagen zu beklagende quantitative Körner-Ausfall durch die Güte des Produkts und große Strohmenge annähernd aufgewogen werden dürfte. Es wäre die diesjährige Ernte mithin noch zu den besseren zu rechnen, wenn nur die Fruchtpreise einmal ordentlich in die Höhe gehen wollten. — Die Kirchweihstage am Sonntag und Montag erfreuten sich ebenfalls der Günstigkeit der Bitterung in hohem Grade, was insbesondere am Montag anlässlich des Marktes einen sehr großen Fremdenzug im Gefolge hatte. In den Gasthäusern zur „Sonne“ und zum „Löwen“ war an beiden Tagen Tanzmusik, welche von den tanzlustigen Paaren bestens frequentirt wurden. Ebenso waren die übrigen Wirtschaften sehr gut besetzt. Der Geschäftserfolg auf dem Markte entsprach ganz dem vorjährigen, d. h. die Einen erklärten leidlich gute Geschäfte gemacht zu haben, während Andere über den Mangel an Käufern das übliche Jammerlied anstimmten. Seit Dienstag haben wir trübes regenfühles Wetter, welches jedoch nach den neuesten Bitterungsberichten bald wieder sonnigwarmen Tagen Platz zu machen verspricht. Wollen sehen, ob's zutrifft.

Wollenberg, 17. August. Eine edle That habe ich Ihnen zu berichten, die wohl werth ist, im Landboten veröffentlicht zu werden. Aus Anlaß der goldnen Hochzeit der Lazarus Meis Eheleute in Heidelberg am 15. August d. J. schickten die Söhne des Jubelpaares 100 Mark an das Bürgermeisteramt Wollenberg, wo die betreffenden Eheleute früher wohnten, mit der Bestimmung, diese Summe unter die Armen ihrer früheren Heimath ohne Unterschied der Konfession zu vertheilen zu lassen. Es wurde denn auch bei der Vertheilung manches Herz aufs Innigste bewegt, da an eine solche Schenkung Niemand dachte, und wohl alle dabei Bedachten flehten den Segen des Himmels auf die gütigen Geber herab. Für diese edle That sei daher auch den freundlichen Gebern, welche ihrer alten Heimath diese Ehre erwiesen, der beste Dank ausgesprochen, ihnen selbst aber gereicht diese edle Handlung zur größten Ehre.

Itzingen, 17. August. Der hiesige Kriegerverein begehrt am nächsten Sonntag das Fest der Fahnenweihe. In Verbindung damit wird zugleich das diesjährige Kriegerfest des Bezirks-Verbands Eppingen hier abgehalten. Nachmittags 1 Uhr findet eine Versammlung der Abgeordneten im Rathhause statt, und folgt sodann der Festzug und die Fahnenweihe. Hoffen wir, daß der Himmel durch recht schönes Wetter zum Gelingen des Festes beitragen werde.

Von dem Verkehr, der in der Festzeit in Heidelberg geherrscht, ist es schwer, sich einen Begriff zu machen. Einige Zahlen geben Anhaltspunkte. Die Pferdebahn hat auf der Straße zwischen dem Markte und dem Bahnhof ca. 60 000 Personen befördert; meist gingen 3 Wagen hintereinander, und daß der Betrieb auf der eingeleistigen Bahn sich trotzdem ohne Störung und in der von Menschen erfüllten engen Straße ohne Unfall sich abwickelte, ist wirklich anerkennenswerth. Eine ähnliche bedeutende Leistung ist die des Telegrafenamts, bei dem ca. 10 000 Telegramme ein- und abgingen, unter den letzteren Zeitungstelegramme mit zusammen circa 54 000 Worten. Am stärksten wurde der Telegraf nach den Ehrenpromotionen in Anspruch genommen. Wenn man nur die Zahl der nach Heidelberg ausgegebenen Eisenbahnbillete und die Masse der dort verzehrten Getränke, besonders des Biers, wüßte, so ließen sich ganz hübsche statistische Folgerungen ziehen. Mit Interesse lasen wir die Zeitungsmitteltheilung, daß der Weinausverkauf aus dem großen Fasse sich auf mehr als 14 000 Liter 1883er Ruppertsberger beziffert. — Morgen Donnerstag will der Verband deutscher Architekten und Ingenieure von Frankfurt aus die Stadt Heidelberg besuchen und es wird vor ihrem Scheiden am Abend wiederum eine Schloßbeleuchtung veranstaltet werden.

— (Heidelberger Studenten um

1515.) Daß schon zu allem Anbeginn die Heidelberger Studentenschaft als ziemlich flott bekannt war, geht aus einer Schilderung hervor, welche sich in den köstlichen „Epistolae obscurorum virorum“ findet. In dem Brief des Johannes Wagner von Ambach, in welchem er dem famosen Doktor Ortuin Gratius berichtet, wie es ihm in Heidelberg erging, heißt es: „Wisset auch, daß hier nicht so viele zum Studium eintreten wie in Köln; denn zu Köln können die Studenten es so machen wie hier die „Schützen.“ Dort schießen manche Studenten auch „Parteken“ (Nahrungsmittel und was sonst noch ihnen convenirt), was man hier nicht gestatten will; denn hier müssen alle den Tisch in der Burs halten und in die Universitätsmatrikel eingetragen sein. (Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts hatten sich auf den Universitäten unter dem Namen bursae Kollegien oder Konvikte gebildet, in denen die akademische Jugend unter der Aufsicht von Oberen zusammen wohnte, speiste und ihren Studien oblag.) Allein obgleich hier nur Wenige sind, so sind sie doch keck, und wohl so keck, als die Vielen in Köln, denn sie haben ganz kürzlich erst einen Vorsteher in der Burs, der vor der Thür stand und hörte, daß sie drinnen spielten, die Stiege hinabgeworfen. Einer nämlich wollte eben hinausgehen, traf ihn daselbst und warf ihn die Treppen hinab. Zudem sind sie auch so keck, daß sie sich hier mit den Landreitern schlagen, wie es die in Köln mit den Fäßschiebern machen, und nach Reiterart mit gezogenem Degen, Schnüren und Säbeln dahergehen, woran sich an einer Seite befestigte Bleifugeln befinden, die sie von sich werfen und wieder an sich ziehen können. Unlängst haben die Reiter einmal einen Bursianer über den Grind gehauen, daß er zu Boden fiel; er stand aber plötzlich wieder auf, verteidigte sich nachdrücklich und hieb sie Alle so, daß sie den heiligen Valentin bekamen und allzumal davonstohren.“

— Der kommandirende General des XIV. Armeekorps, General der Infanterie von Dbernitz, feiert am 18. d. M. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

— Aus Baden. Am Samstag Morgen verunglückte der Zimmermann Jakob Vansbach aus Oberbach auf der sog. Itterbachstraße dadurch, daß ihm, der wahrscheinlich in einem Schwindel- oder Schlaganfall auf den Boden in unmittelbarer Nähe des in vollem Gang gewesenen Gatterwerks der Säge gefallen war, von in diesem Gatterwerk angebrachten Schrauben der Hinterkopf vollständig zertrümmert wurde, so daß das Gehirn in dem unteren Raum der Säge unter den Sägespänen aufgefunden werden mußte. Der Verunglückte, ein braver fleißiger Mann, hinterläßt eine zahlreiche Familie. — Ein Mannheimer Buchbindermeister wollte am Sonntag seine in Gang gesetzte Papierschneidmaschine einem Schreinergehilfen zeigen. Letzterer beging dabei die Unvorsichtigkeit, die linke Hand unter das Messer zu bringen, so daß er drei Finger verlor. — Sonntags früh etwa halb 3 Uhr, als noch alles im tiefsten Schlafe lag, brach in dem Hause des Gg. Ketterer auf dem „Auf-Thomas-Hof“, Gemeinde St. Märgen, Feuer aus, welches in kurzer Zeit das ganze Anwesen mit allem was darin war, in einen Aschenhaufen verwandelte, so zwar, daß die Einwohner kaum das nackte Leben zu retten vermochten. Verbrannt sind u. A. 2 Pferde, 4 Kühe, 2 Kalbinnen, 1 Fohlen, 5 Ochsen, 5 Kälber, 7 Schafe, 4 Schweine, 1 Ziege und 12 Hühner. Es wird Brandstiftung vermuthet.

— Aus Württemberg. Das anderthalbjährige Kind des Gerbers Martin in Weikersheim fiel am Sonntag beim Spiele vor dem Hause in eine der daselbst befindlichen Farbkübeln und ertrank. — Beim Spielen an einer Fatterschneidmaschine schnitt sich in Obereisesheim ein ca. 7 Jahre altes Mädchen drei Finger der rechten Hand ab. — In Blaubeuren wurde ein 2 Jahre altes Buben von einem mit Sand beladenen Wagen überfahren und augenblicklich getödtet. — Vor einigen Tagen fiel bei Niedlingen ein 3jähriges Kind in die Donau. Auf das Geschrei eines andern Kindes eilte der Fabrikarbeiter Arnold herbei, sprang in das Wasser und zog das dem Ertrinken nahe Kleine, von dem bloß noch ein Händchen über dem Wasser war, aus der Donau. Jetzt erst erkannte der wackere Mann, daß er sein eigenes Kind gerettet hatte.

— In Würzburg ist ein Unteroffizier wegen fortgesetzter Mißhandlung des Soldaten Lotter

vom Militärgericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte ihn monatelang täglich über eine Stunde lang mit angefaßtem Gewehr stehen lassen, versetzte ihm Stöße und Hiebe mit dem blanken Daganan u. s. w., anderen Soldaten hatte er eigenmächtig Straßjournale von 2 bis 15 Tagen auferlegt.

— Die französischen Brauereien suchen auf alle nur erdenkliche Weise der Einfuhr von deutschem Bier zu steuern, indem sie austreuen, in den deutschen Bieren seien gesundheitschädliche Stoffe enthalten. So erhielt in vergangener Woche ein Geschäftshaus in Paris Bier aus München. Die Sendung wurde nun in Paris einer peinlichen Untersuchung seitens der Zollbehörden unterworfen, demzufolge das Bier Salicil enthalten haben sollte. Aus Gesundheitsrückichten wurde der Verkauf verboten, nachdem es bereits 4 Tage unter freiem Himmel gelagert hatte. Französische Blätter brachten an demselben Tage die Nachricht, natürlich mit den nöthigen Schnörkeln und Fabeln, dabei bemerkend, daß das beanstandete Bier, wenn auch nicht in Paris, so doch außerhalb auf dem Lande, verkauft werden würde. Das Pariser Haus aber sandte das Bier unter Begleitung nach Deutschland zurück und ließ daselbe in Deutschland voricourt ausleeren. Ob sich dies die betreffende Münchener Brauerei ohne weiteres gefallen lassen wird, wird sich zeigen. Das Vorkommniß greift den guten Ruf einer alten, bewährten Brauerei an.

— In Preußen fängt man an, der Landplage des Vagabundenthums in einer neuartigen Weise entgegenzutreten. Es wird das Almosen geben verboten und bestraft. Einige Landräthe in Schlesien haben mit dieser Maßregel befriedigende Erfolge erzielt und dieselbe findet nun in anderen Provinzen Nachahmung.

— In allen Hafenorten Deutschlands und Englands ist die Polizei gerüstet, drei Amerikaner zuvorkommend zu empfangen, die keine grüne Jungen mehr sind. Es sind drei gefährliche Industriemänner, die sich in New-York eingeschifft haben, um einen Vortzug in Deutschland und England zu machen. Die amerikanische Polizei hat sie telegraphisch angemeldet.

— Die letzte Volkszählung hat ergeben, daß in der Periode 1880 bis 1885 die Bevölkerung des deutschen Reiches von 45,234,000 auf 46,840,600 Seelen gestiegen ist, sich also um 1,906,000 Seelen vermehrt hat.

— Den Maßen und Gewichten wird im Publikum häufig der männliche Artikel „der“ vorgelegt. Das ist aber unrichtig. Die erst vor einem Jahr wieder revidirte Maß- und Gewichts-Ordnung des Reiches schreibt vor, daß alle Maße und Gewichte sächlichen Geschlechtes. Es muß also heißen: „das“ Liter, „das“ Ar, „das“ Kilometer.

— Wien, 16. Aug. Wieder ist ein Unglücksfall in den Tiroler Alpen zu berichten. Der Professor der Mathematik an der Czernowitzer Universität, Dr. Adolf Migotti, stürzte gestern beim Aufstiege auf den Mandron-Gletscher (Adamello-Gruppe im Val di Genova), eine Stunde von der Leipziger Hütte, von der Felswand herab und blieb mit zertrümmerter Hirnschale todt liegen. Migotti, ein erfahrener Tourist, war geborener Wiener und 35 Jahre alt.

— In Bukarest beschimpften sich der Justizminister Statescu und der Senator Gradisteanu auf der Straße. Andern Tages schrieb der letztere an den Minister: „Ich schicke Dir ein paar Ohrfeigen und hoffe, daß Du mich der Pflicht überhebst, sie Dir wirklich zu applizieren.“ Da der Minister keine Antwort gab, führte Gradisteanu am nächsten Tage seine Drohung aus.

— Newyork, 12. August. Die Waldbrände in Wisconsin lassen nach. 12 Personen sind, wie gemeldet wird, in den Flammen umgekommen. Man fürchtet, daß viele Holzhauer daselbst Loos ereilt hat. Der Verlust an Vieh ist furchtbar. In Calcutta, Clart, Marathon und den angrenzenden Gegenden sollen 500 Familien obdachlos sein. — 8 Baumwollenspinnereien in Atlanta, Georgia, sind geschlossen worden, wodurch 2738 Leute außer Arbeit kommen. Dennoch herrscht vollkommene Ruhe. Hilfskomites zur Unterstützung der Beschäftigungslosen haben sich gebildet.

— In Neuseeland ist ein Flächenraum von 2000 Quadratmeilen durch die jüngsten vulkanischen Ausbrüche mit mehr als 3 Zoll Staub bedeckt. Auf 400 Quadratmeilen ist die Pflanzenwelt gänzlich vernichtet.

— Ein Jubiläum, das nicht mit Champagner, aber mit dem freudigen Dank von vielen Millionen begangen werden wird, fällt in dieses Jahr. Es sind 300 Jahre, seit die Kartoffel in Deutschland Eingang gefunden hat. Gegenwärtig gibt es in Deutschland nahezu 10 Millionen Morgen bebautes Kartoffelland, welches einen Ertrag von 28 Millionen Tonnen Kartoffeln liefert. Von den eingeführten Kartoffeln gibt es zahlreiche Abarten; bei der Kartoffelausstellung in Altenburg im Jahr 1875 waren allein 2640 vertreten. Und wie unzählige Kartoffelgerichte gibt es, ein ganzes dickes Kochbuch voll.

(Ein neuer Feind der Kartoffeln.) Ueber das Vorkommen eines dort bisher noch nicht bekannten Parasiten in Kartoffelfeldern wird der Erml. Jta. aus dem Gute Mitteldorf bei Saalfeld in Ostpreußen berichtet. Es heißt in dem Bericht, daß auf zwei Ackerstücken von 10 resp. 5 Morgen zwei Drittel der Kartoffelpflanzen gleich nach ihrem Aufgehen durch das Insekt total vernichtet worden sind. Schneidet man den kranken Stengel der Pflanze dicht über der Erde auf, so findet man den weißen, etwa 1 cm langen Schmarozer in Gestalt einer Raupe, sowie dessen Larven vor, welche das Mark vernichten und hierdurch den Stengel rasch in Fäulnis bringen. In den oberen Theilen der Pflanzen kommt das Insekt nicht vor. Aus Gergehnen bei Saalfeld wird eine ähnliche Erscheinung gemeldet. In Anbetracht der hohen Gefahr, welche den Landwirthen durch diesen neuen Parasiten droht, hat das Mohrunger Landrathsamt Veranlassung genommen, der königlichen Regierung Bericht zu erstatten.

— In der „Dztg.“ wundert sich Einer, daß so viele Menschen noch fortleben und sich sogar noch wohl fühlen können, welche entweder auf den Kopf gefallen sind, oder einen offenen Kopf haben, diesen außerdem schon manchmal sich über etwas zerbrochen, ein Auge auf etwas geworfen, die Nasen in brennende Fragen gesteckt, sich den Mund und zugleich die Finger verbrannt, das Herz verkehrt, die Hand vergeben, sich die Zunge aus dem Leibe gesprochen, sich Rücken frei gemacht, auf Kohlen gesessen haben, von einem stehenden Blick getroffen und durch die Hefel genommen wurden, auf keinem guten Fuße stehen und obendrein ganz gut wissen, wo sie der Schuh drückt, von den schmerzlosen Empfindungen, daß ihnen die Haare zu Berge stehen, ihnen auf den Zahn gefühlt, ihnen das Zwerchfell erschüttert, ihnen mit einem Zaunpfahl gewinkt wird, ihnen eine Laus über die Leber gelaufen und sie beinahe aus der Haut gefahren wären u. c., gar nicht zu reden!

Sumoristisches.

— (Eine gute Seele.) „Beaure, aber wie aus dem Testamente zu ersehen ist, hat Sie Ihre verstorbene Frau mit gar nichts bedacht.“ — „Die gute Seele! Auf alle mögliche Art sucht sie mir den Schmerz um ihren Tod zu verringern!“

— (Bei der Antrittsvisite.) Junger Beamter: „... Auch bitte ich, mich Ihrem Gemahl vielmal zu empfehlen!“ Rätthin: „Mein Mann ist leider nicht zu Haus. Er ist noch auf dem Bureau; er hat einen neuen Hilfsarbeiter, der sich so ungeachtet

anstellt — so recht grün noch; Sie wissen ja, wie man dann überall dabei sein muß!“ Junger Beamter: „Gnädige Frau, der neue Hilfsarbeiter bin eben ich!“

— („Nicht ganz korrekt.“) Unter dem Vermischten einer schwedischen Zeitung fand sich jüngst folgende Berichtigung: „Unsere Notiz, daß eine Köchin in Pflad infolge unglücklicher Liebe sich den Kopf eingegeben habe, war nicht ganz korrekt. Der Ort der Begebenheit war nicht Pflad, sondern Harparanda, es war keine Köchin, sondern ein Soldat, die Veranlassung bestand nicht in unglücklicher Liebe, sondern in einem Delirium tremens; auch erfolgte der Tod des Betroffenen nicht durch Einrennen des Kopfes, sondern mittels Erhängens.“

(Aus dem Geschäftsleben. Durch immer mehr verbesserte große Einrichtungen ist es möglich geworden, den verehrten Hausfrauen die mühevollen und zeitraubende Arbeit des Kaffeebrennens zu ersparen und einen kräftigeren und schmackhafteren Kaffee zu erzielen, als dieses bei dem häufig üblichen Brennverfahren im Haushalt der Fall ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das beim gewöhnlichen Brennen verflüchtigte Aroma dem Kaffee verloren geht, während die holländische Kaffee-Brennerei H. Disque und Co. dieses dadurch unmöglich macht, daß die Kaffees durch eine neue verbesserte Brennmart nach Dr. v. Liebig's Vorschrift mit einer leichten Umhüllung versehen werden, wodurch das Aroma vollständig gebunden wird. Diese Kaffees sind dadurch viel kräftiger, von angenehmerem Geschmack und zeichnen sich durch lange Haltbarkeit aus, während andere Kaffees sehr rasch an Wohlgeschmack verlieren. Ferner kann nicht unerwähnt bleiben, daß die Kaffees obiger Firma vor dem Brennen sowohl aus Gesundheits- und Appetitlichkeitsrücksichten einer gründlichen Reinigung unterzogen werden und aus sachverständig zusammengestellten Mischungen bestehen, wobei jede Sorte für sich allein gebraunt wird. Vergegenwärtigt man sich noch, daß der Kaffee durch das Brennen den 4. Theil an Gewicht verliert, mithin ein Pfund roh nur drei Viertel Pfund gebrannt ergibt, so dürfte es mehr zu empfehlen sein, den Kaffee auf genannte Art gebrannt zu kaufen, als mit kleinen Einrichtungen dasselbe erreichen zu wollen.

Ein interessantes Schulprogramm ist das der bekannten höheren Fachschule für Maschinenbau — des Technikum zu Mittweida (Sachsen), auf welches wir unsere Leser hierdurch aufmerksam gemacht haben wollen. Diese Schule bildet a) Maschinen-Ingenieure, b) Werkmeister vollständig aus und ist unser Wissen unter allen ähnlichen Anstalten die älteste und besuchteste. Die gegenwärtige Jahresfrequenz beträgt 585 Besucher, von denen der jüngste 16, der älteste 38 Jahre zählt und 6 verheirathet sind. Vertreter sind Europa, Asien, Amerika, Afrika und Australien, so daß fast jeder Neueintretende Landsleute findet. Programm und alles Nähere ist von dem Direktor Weigel in Mittweida (Sachsen) zu haben.

(Der Allgemeine Deutsche Versicherungs-Verein in Stuttgart übertrug dem General-Agenten der Preussischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Herrn Carl Reinig in Pforzheim, seine General-Agentur für Baden. Dieser auf Gegenseitigkeit ruhende Verein schließt Haftpflicht-, Unfall-, Kranken-, Sterbefälle-, Versorgungs-, Militärdienst- und Collectivversicherungen und zählte am 1. Januar 1886 in sämmtlichen Abtheilungen 111 277 Mitglieder.

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Noch nie sind so hohe Schadenersforderungen an eine Vieh-Versicherungs-Gesellschaft herangetreten, wie dieses bei der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden im laufenden Jahre der Fall war. Dieselbe hat ein glänzendes Zeugniß für ihre Leistungsfähigkeit abgelegt, indem sie bis 1. August a. e. über 250 000 M. an Schäden (über 80 000 M. mehr als im gleichen

Zeitraume des Vorjahres) auszahlte und zwar in voller statutarischer Höhe. Trog der enormen Schäden haben die Bankmitglieder die Versicherung, daß weder Nach- noch Zuschuß zu leisten ist, indem die Bank nur zu festen, billigen Prämien versichert. Demzufolge ist der Zutritt von neuen Mitgliedern auch in diesem Jahre wieder ein massenhafter.

Wiesbadener 4 pCt. Stadt-Obligationen von 1879. Die nächste Ziehung findet im September statt. Gegen den Coursverlust von ca. 3 1/2 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 9 Pf. pro 100 Mark.

Hopfenberichte.

Zeitung, 15. August. Im Hopfenhandel haben sich die Preise auf der zuletzt gemeldeten Höhe erhalten; bis zu 120 M., je nach Qualität wird für den Zentner bezahlt.

Schiffahrtsnachrichten.

Hamburg, 14. August. „Taormina“ ab Hamburg, 31. Juli in Newyork angekommen; „Wieland“, 22. Juli von Newyork, 2. August in Hamburg angekommen; „Rhenania“, 15. Juli von St. Thomas, 4. August in Hamburg angekommen; „Gothia“, 2. August von Stettin nach Newyork, 4. August von Gothenburg weitergegangen; „Rhaetia“, 24. Juli von Newyork, 5. August in Hamburg angekommen; „Suevia“, 5. August von Newyork nach Hamburg; „Holstia“, 2. August von Hamburg nach Mexico, 5. August von Havre weitergegangen; „Bohemia“, 5. August von Hamburg nach Newyork; „Vesling“, 25. Juli von Hamburg, 6. August in Newyork angekommen; „Hungaria“, 8. August von St. Thomas nach Hamburg; „Polaria“, von Hamburg nach Newyork, 8. August Lizard passiert; „Allemania“, 9. August von St. Thomas nach Hamburg; „Albingia“, 21. Juli von Hamburg nach Westindien, 9. August in St. Thomas angekommen; „Thuringia“, 6. August von Hamburg nach Westindien, 9. August von Havre weitergegangen; „Gelleri“, 29. Juli von Newyork, 10. August in Hamburg angekommen; „Rugia“, 8. August von Hamburg nach Newyork, 10. August von Havre weitergegangen; „Saxonia“, 26. Juli von St. Thomas nach Hamburg, 11. August in Havre angekommen; „Moravia“, 28. Juli von Newyork nach Stettin, 11. August in Copenhagen angekommen; „Vesling“, 12. August von Newyork nach Hamburg. „California“, auf der Reise von Hamburg, 12. August in Newyork angekommen; „Hammonia“, 1. August von Hamburg, 13. August in Newyork angekommen.

Waaren- und Produktenberichte.

Mannheim, 16. August. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo Preise in Mark).

Weizen, pflz. 18.75 bis 19.—, russischer 17.75 bis 19.50. Amerik. — bis —. Ungar. — bis —. Californ. — bis —. Taganrog 17.25 bis —. Roggen pflz. 15.— bis —. Russischer 14.— bis —. Französi. — bis —. Bulgartischer 14.25 bis —. Gerste hiesige Gegend 13.— bis 14.—. pflz. Gerste 13.50 bis 14.—, ungarische Gerste — bis —. Hafer neuer badischer 13.— bis 13.50. Württemb. neuer Hafer 14.— bis —. Russischer — bis —. Mais amerikan. mixt 11.75 bis —. Bohnen alte 16.50 bis —, neue — bis —. Linsen — bis —. Widen 15.— bis 15.50. Kernen 19.— bis —. Erbsen — bis —. Rohreps deutscher 23.— bis —, ungarischer — bis —. Kleesamen deutscher 1. Sorte — bis —. 2. Sorte — bis —. Brovencer —

Amthliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbilshofshheim

Die staatliche Prämierung von Zuchstuten und Stutfohlen betr.

Nr. 14162. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 24. Juni d. Js. Nr. 11291 (Amtsblatt Nr. 76) bringen wir hierdurch zur Kenntniß der Interessenten, daß die Musterung derjenigen Pferde des diesseitigen Amtsbezirks, deren Besitzer sich um den Staatspreis beworben haben, am

Samstag den 2. Oktober d. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Marktplatz zu Sinsheim stattfindet. Die zur Prämierung angemeldeten Pferde sind zu dieser Zeit der Musterungskommission vorzuführen; auch haben die Pferdezüchter die etwa in ihrem Besitze befindlichen Weiskarten bezw. Geburtscheine der Thiere mitzubringen. Gleichzeitig haben auch die Besitzer von Preisstuten, welche zur Wiedervorführung dieser Thiere vertragmäßig verpflichtet sind, die Stuten der Musterungskommission vorzuführen.

Sinsheim, den 16. August 1886.

Großh. Bezirksamt.
Holfsten.

[1192]

Theobald, Act.

Ia. neue grüne Kernen
empfehl billigt **M. Erggelet.**

Schweizerkäse
(ächte feinste Emmenthaler)
empfehl
[683]

Carl-Fischer.

Deffentliche Versteigerung.

Donnerstag den 19. August 1886, Vormittags 9 Uhr,

werde ich in dem Rathhause zu Reichen

1 Fuchs-Pferd, Stute,
1 Schimmel-Pferd, Stute,
2 braune Auhrinder,
1 schwarzeckige Kuh,
2 vollständige Betten,
1 zweithüriger Kleiderschrank,
1 Kommod mit Glasausfag,
1 großer Heuwagen mit Zubehör, ca. 100 Zentner verschiedenes Wiesen- und Kleeheu,
ca. 300 Garben Spelz,
ca. 100 Garben Gerste,
ca. 1/2 Morgen Haber in der Steig,
ca. 1/2 Morgen Haber im Mangolz-



grund, gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Sinsheim, den 14. August 1886.

Der Gerichtsvollzieher:

[1186] **Thum.**

Sinsheim.

Aufforderung zur Bezahlung von Umlagen, Sporteln und Schulgelder pro 1886.

Diejenigen Pflchtigen, welche mit Berichtigung der auf 1. Juni d. J. zur Zahlung verfallenen Hälfte der Umlage, sowie von Schulgeld und Sporteln noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, die verfallenen Beträge bei Vermeidung der Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens ohne Verzug zu bezahlen.

Sinsheim, den 17. August 1886.
Gemeindevorrechnung.

[1194] **L. Schick.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Herr Landwirthschaftslehrer Dr. v. Hanstein von Müllheim wird am

Sonntag den 29. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im Löwenaal dahier einen Vortrag über „die Krankheiten des Geflügels und über die dagegen zu ergreifenden Vorbeugungsmahregeln“ halten, wozu unsere Mitglieder und alle Freunde der Geflügelzucht mit ihren Frauen und Töchtern zu recht zahlreichem Erscheinen freundlichst eingeladen werden. Nach dem Vortrag findet wieder eine Gratis-Verlosung von Italiener Hühner und Hahnen zc. an die anwesenden Mitglieder statt.

Um Bekanntgabe in der Gemeinde werden die Herren Bürgermeister ersucht.

Sinsheim, den 16. August 1886.

Die Vereinsdirektion:

Der II. Vorstand:

Sterzenbach.

[1191]

Uehlein.

Verschönerungs-Verein Sinsheim.

Listen zur Einzeichnung als Mitglied liegen auf bei den Herren

Buchdrucker G. Becker
Kaufmann Ch. Hoffmann
" W. Scheeder
" K. Blum
Rüchener A. Stierle
Gastwirth H. Hilspach
" F. Dörner
Posthalter K. Höchstetter
Kaufmann A. Carl.

Sinsheim, 4. August 1886.

Der Vorstand.

[1167]

Viktoriaglanzstärke

von Hoffmann u. Schmidt, Leipzig.

Überall vorrätzig, nur echt mit Schutzmarke „Plättrin“.

Fünf werthvolle Beilagen

gratis

erhält jeder Käufer von

Payne's

Illustr. Familien-Kalender

für 1887

Preis nur 50 Pfg.

und zwar

Einen Wand-Kalender.
Einen Portemonnaie-Kalender,
Einen Damen-Almanach,
Ein prächtiges Delldruckbild: „Die Herzensfrage“,
Ein Panorama der Elbe

(von Tetschen bis Cuxhaven in drei Farben mit 39 Illustrationen).

Dieser wirklich prächtig ausgestattete Kalender mit über 150 Illustrationen bietet eine solche Fülle der Unterhaltung, wie sie kein anderer Kalender auch nur annähernd aufweisen kann. Spannende Erzählungen, köstliche Humoresken, Anekdoten, belehrende Artikel, Weltereignisse, Räthsel, Rebus, mythische Zuschriften, Metrologe wechseln in bunter Reihenfolge ab und gestalten diesen

weitverbreitetsten aller deutschen Kalender zu einem Unterhaltungsbuche ersten Ranges.

Man verlange aber

Payne's Illustrirten Familien-Kalender,

da unter ähnlichem Titel andere Kalender, die nicht annähernd dasselbe bieten, dem Publikum aufgedrängt werden.

Verlag von Payne's Illustrirtem Familien-Kalender, A. S. Payne,
Leipzig.

Zu beziehen durch die Expedition des „Landboten“ von G. Becker.

Ia. neue holl.

Voll-Häringe

soeben eingetroffen bei
(1049) Hugo Seufert.

Carbolinum Avenarius,

vorzüglicher Erhalter des Holzwerkes
bei Wilh. Scheeder.

Ia. neue holl.

Voll-Häringe

soeben eingetroffen bei
(1143) G. Spiegel.

Incarnat-Klee

empfiehlt
C. L. Sickinger.

Heidelberg.

Hôtel und Weinrestaurant „Pfälzer Hof“.

Restauration a la carte. — Bürgerlicher Mittagstisch.

Zimmer von M. 1.20 an.

Separate Säle zum Abhalten von Hochzeiten zc.

Inhaber: Carl Müller,

früher Hotelkoch.

[1114]

Anerkennung!

Wer seinen Viehstand noch nicht versichert hat, soll das nicht unterlassen und bei der Sächsischen Viehversicherungsbank in Dresden eintreten. Die schnelle Schadenzahlung habe ich bei einem im vorigen Monate gehaltenen Verluste erprobt und hat meine Zufriedenheit mit dieser Gesellschaft Anlaß zu dieser Empfehlung gegeben.
Nekarbischhofshaus, den 4. August 1886.

Philipp Neuwirth,
Seifenfabrik.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich die Vertreter der Sächsischen Viehversicherungs-Bank in Dresden, Heidelberg, den 13. August 1886.

F. W. Franke, General-Agent,
Märzgasse 2.

Josef Zipp, Agent in Waldmühlbach.

Johann Ulrich, Agent in Großrinderfeld.

Ehätige Agenten werden von Vorstehendem an jedem Orte gerne angestellt.

Die Erben der verstorbenen Bierbrauer Jakob Kuntz Wth. verpachten ihre sämmtlichen Güterstücke auf 9 Jahre. Die näheren Bedingungen können bei den Obigen (Brauerei Kuntz) eingesehen werden.
Sinsheim, den 16. August 1886.

Kalender für 1887 sind vorrätzig:

Dabeim-Kalender,
Payne's Familienkalender,
Deutscher Reichsbote,
Sabels Hausfreund.
G. Münzesheimer.

Westchrift

zur 500jähr. Stiftungsfest der Universität Heidelberg.

Eine übersichtliche Darstellung aus der pfälzer Geschichte von der Entstehung der Pfalzgrafschaft bei Rhein bis auf die Neuzeit, nebst einem Fest-Gesang. Preis 50 Pfg.
G. Münzesheimer.

Schwarzen und braunen Theer

empfiehlt
(780) Carl Fischer

Ia. Stearin- & Paraffin-Kerzen,

empfiehlt billigt
[749] Wilh. Scheeder.

Junge Mädchen

finden in einer guten Familie Heidelbergs liebevolle Aufnahme, sorgfältige Erziehung und Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung in Sprachen und Wissenschaften, Erlernung des Haushalts und gefelliger Formen.
Adresse: Frau Dr. Kroll, Märzgasse 3.

Das grosse

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute

neue Bettfedern für 60 Pf. d. z.

vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. „

Prima Halbdaunen 1.60 Pf. „

und 2 Mk. „

Bei Abnahme von 50 Pfd.

5% Rabatt.

NB. Umtausch gestattet.

Sächs. Tuchsuhle u. Cordsuhle
n. holzger. festen Tuchsuhlen für
Frauen Dutz. 11 M. Bei großer Ab-
nahme bill. Ber. G. Engelhardt, Zeitz.

Paniermehl, Gier-Nudel, Zwetschgen, sehr gute.

(1150) G. Spiegel.

Schwarzen und grünen

Thee

offen und in Paqueten von 50 und 100 Gr. in vorzüglicher Qualität billigt bei

[769] Wilh. Scheeder.

Violin-Saiten

empfiehlt Jakob Doll.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei
C. L. Sickinger, Sinsheim.
Karl Stocker, Rappenaau.
Jac. Oster, Steinsfurt.